

GYMNASIUM ESSEN NORD-OST

Gymnasium für Jungen und Mädchen
Sekundarstufe I und II
Ganztagsgymnasium



Schulinternes Curriculum für das

Fach Politik

in der Sekundarstufe I (G8)

Inhaltsverzeichnis

- 1.0 Die Fachschaft Politik am GENO
 - 1.1 Kompetenzen im Lernbereich Gesellschaftslehre
 - 1.2 Die Bedeutung des Faches
 - 1.3 Aufgaben und Ziele

- 2.0 Unterrichtsvorhaben
 - 2.1 Klasse 5
 - 2.2 Klasse 8
 - 2.3 Klasse 9
 - 2.4 Legende Kompetenzerwartungen der Jahrgangsstufen 5 – 6
 - 2.5 Legende Kompetenzerwartungen der Jahrgangsstufen 7 – 9

- 3.0 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
- 4.0 Fach- und Unterrichtsübergreifende Fragen
- 4.0 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung
- 5.0 Qualitätssicherung und Evaluation

6.0 Lehr- und Lernmittel

1.0 Die Fachschaft Politik am GENO

Das Gymnasium Essen Nord-Ost (Geno) liegt in einer strukturschwachen Region, die sich immer noch im Wandel befindet, von einer ehemals starken Montanindustrie hin zu einer Dienstleistungsgesellschaft. Sie ist zudem von hoher Migration geprägt, die sich auch besonders im Essener Norden manifestiert. Dies spiegelt sich in der Schülerschaft des Geno wider. Zudem werden am GENO Seiteneinsteiger beschult, die die deutsche Sprache kaum oder gar nicht beherrschen. Dieser Umstand erfordert auch im Politikunterricht ein hohes Maß an Sprachsensibilität. Die Themen des Politikunterrichts in der Sekundarstufe I orientieren sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler (SuS) und sind z.B. folgenden Bereichen zuzuordnen: wirtschaftliches Handeln, politische Mitbestimmung, gesellschaftliches Miteinander und berufliche Orientierung.

Die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik/Wirtschaft sind im Lernbereich Gesellschaftslehre zusammengefasst. Sie leisten einen fachspezifischen und fachübergreifenden Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die für das Verstehen gesellschaftlicher Wirklichkeit sowie für das Leben und die Mitwirkung in unserem demokratisch verfassten Gemeinwesen benötigt werden. Durch die Aufarbeitung historischer, räumlicher, politischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Bedingungen, Strukturen und Prozesse legt der Fachunterricht Grundlagen, die die Lernenden dazu befähigen sollen, sich in ihrer Lebenswirklichkeit zu orientieren sowie kompetent zu urteilen und zu handeln.

Die Nutzung fachlicher Zugänge hilft den Schülerinnen und Schülern dabei, sich auch kritisch mit dieser Realität auseinanderzusetzen, eigene und fremde sowie vergangene und gegenwärtige Standorte und Gegebenheiten zu reflektieren sowie selbstbestimmt und zugleich gemeinschaftsbezogen an der Entwicklung und Gestaltung dieser Lebenswirklichkeit mitzuarbeiten.

Dabei sollen den Schülerinnen und Schülern durch Unterricht sowie durch eine entsprechende Beteiligung am Schulleben Erfahrungen von Mitgestaltung eröffnet werden. Hierdurch wird ermöglicht, dass bereits frühzeitig Erschließungs-, Verstehens- und Handlungshilfen genutzt sowie Handlungserfahrungen gesammelt werden können, die auch in außerschulischen Lebenssituationen bei der Übernahme von Mitverantwortung von Bedeutung sind.

Die Kompetenzen, die in diesem Zusammenhang im Lernbereich Gesellschaftslehre erworben werden sollen, unterstützen

den Aufbau eines **Orientierungs-, Kultur- und Weltwissens,**

die Entwicklung der eigenen **Persönlichkeit** und damit einer eigenen **Identität,**

die **Wahrnehmung eigener Lebenschancen** sowie

die **mündige** und **verantwortungsbewusste Teilhabe** am gesellschaftlichen Leben sowie an demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen.

In diesem Zusammenhang bringen die drei Fächer des Lernbereichs ihre jeweils eigenständigen Perspektiven in die gesellschaftswissenschaftliche Grundbildung der Schülerinnen und Schüler ein.

Die **Perspektive des Faches Politik/Wirtschaft** trägt dazu bei, dass die Lernenden politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturen sowie relevante Probleme und Gegebenheiten, aber auch das Handeln von Individuen und Gruppen unter Berücksichtigung der dahinterliegenden Wertvorstellungen verstehen und kompetent beurteilen können. Sie hilft dabei, dass Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, ein möglichst dauerhaftes und belastbares politisch-demokratisches Bewusstsein auszubilden, das sie dazu befähigt, ihre Bürgerrollen in der Demokratie wahrzunehmen und politische, gesellschaftliche sowie ökonomische Prozesse aktiv mitzugestalten.

Insgesamt erfolgt die Entwicklung der gesellschaftswissenschaftlichen Grundbildung innerhalb von vier **Kompetenzbereichen**. Diese sind

Sachkompetenz,
Methodenkompetenz,
Urteilskompetenz und
Handlungskompetenz.

Die angeführten Kompetenzbereiche werden in den jeweiligen fachlichen Zusammenhängen konkretisiert und bilden die inhaltliche und methodische Basis für die spätere Fortführung des Bildungsganges - sowohl im Hinblick auf das wissenschaftspropädeutische Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe als auch bezüglich der Arbeit in den weiterführenden beruflichen Bildungsgängen.

Das Zusammenwirken der Fächer auf der **Basis der Rahmenvorgaben für die politische und für die ökonomische Bildung** sowie auf der Grundlage lernbereichs- und fachgruppenbezogener Absprachen, fächerverbindender Unterrichtsvorhaben sowie schulinterner Lehrplangestaltung ermöglicht insgesamt einen multiperspektivischen, vernetzten und vertieften Kompetenzaufbau, der die Integration fachspezifischen Teilwissens in übergreifende Sinnzusammenhänge unterstützt. Dabei wird im Rahmen **bilingualer Angebote im Lernbereich Gesellschaftslehre** zusätzlich schrittweise auf fachsprachliches und fachmethodisches Arbeiten in der Fremdsprache hingeführt, was auf der Grundlage der ausgewiesenen sachfachbezogenen Kompetenzerwartungen zur Setzung besonderer inhaltlicher Bezüge zu den Partnerländern führen kann.

1.2 Die Bedeutung des Faches

Die besondere Bedeutung des Unterrichts im Fach Politik/Wirtschaft als Kernfach der politischen und ökonomischen Bildung besteht in der Befähigung zur Wahrnehmung der verschiedenen Bürgerrollen in einer demokratischen Gemeinschaft. Dieses geschieht unter der Leitperspektive der Entwicklung allgemeiner politischer Mündigkeit. Sie ermöglicht vertieftes Verstehen wirtschaftlicher Zusammenhänge sowie ökonomisch geprägter Lebenssituationen und Handlungsfelder unter der Leitmaxime des mündigen Wirtschaftsbürgers. Der Unterricht im Fach Politik/Wirtschaft befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich in der komplexen gesellschaftlichen Wirklichkeit und in einer globalisierten Ökonomie zu orientieren sowie politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen und Probleme kompetent zu beurteilen. Er bereitet auf die Teilnahme an sozialen, politischen und ökonomischen Prozessen vor und trägt dazu bei, sich in öffentlichen Angelegenheiten auf einer demokratischen Grundlage zu engagieren und Mitverantwortung für die Angelegenheiten des Gemeinwesens im Sinne einer

gerechten, gemeinschaftsbezogenen, nachhaltigen und demokratischen Bürger- bzw. Zivilgesellschaft sowie einer damit kompatiblen Wirtschaftsordnung zu übernehmen. Damit leistet das Fach Politik/Wirtschaft einen unverzichtbaren Beitrag zur Herausbildung, Stabilisierung und Weiterentwicklung einer demokratischen politischen Kultur. Es trägt entscheidend zu einem möglichst dauerhaften und belastbaren demokratischen Bewusstsein bei, das sinnstiftend und intentional auf die Menschenrechte und die Grundrechte als Referenzwerte ausgerichtet ist. Es gewährleistet zudem, die Komplexität der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realität sowie deren vielschichtige Sachverhalte in strukturierender und systematischer Weise zu erfassen.

Der vorliegende Lehrplan Politik/Wirtschaft verfolgt und konkretisiert die in der „Rahmenvorgabe für die politische Bildung (RVPB)“ dargelegten Leitideen und Kompetenzansprüche wie auch die im Fach realisierbaren entsprechenden Kategorien ökonomischen Denkens, Ziele und Kompetenzebenen der ökonomischen Bildung im Sinne der „Rahmenvorgabe für die ökonomische Bildung (RVÖB)“.

1.3 Aufgaben und Ziele

Das Fach Politik/Wirtschaft ermöglicht die Aneignung von relevantem Deutungs- und Ordnungswissen über die Demokratie mit ihren speziellen Erscheinungs- und Funktionsprinzipien sowie die Erschließung individueller und kollektiver Teilhabemöglichkeiten. Ebenso vermittelt es exemplarisch ökonomisches Orientierungswissen, das grundlegende wirtschaftliche Problemlagen und Prozesse verstehbar macht. Das Fach Politik/Wirtschaft bahnt somit die für die Ausgestaltung und Weiterentwicklung notwendige Handlungsbereitschaft und -fähigkeit in ökonomisch geprägten Lebenssituationen als unverzichtbare Bedingung zur individuellen und kollektiven Interessenwahrnehmung und aktiven Teilnahme am wirtschaftlichen Leben an.

Im Einzelnen wird dies erreicht, indem

die grundlegenden Probleme der Gegenwart und die erkennbaren Herausforderungen der Zukunft unter den oben benannten Leitzielen analysiert werden,

nach den zugrunde liegenden Macht- und Herrschaftsstrukturen und deren Legitimation sowie nach der legitimen Interessengebundenheit von Handlungsweisen und Standpunkten gefragt wird,

die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, fremde Interessen und verallgemeinerungsfähige Regeln anzuerkennen sowie verschiedene Wertorientierungen auf ihre institutionellen Konsequenzen hin zu analysieren,

die politische, soziale und ökonomische Welt auf mehreren Ebenen (Mikro-, Meso- und Makroebene) erschlossen wird und zugleich umfangreiche und systematische Möglichkeiten zur Entwicklung und Ausdifferenzierung von Urteils- und Handlungsfähigkeit geschaffen werden,

zentrale Aspekte ökonomischer Bildung thematisiert werden und so den Schülerinnen und Schülern ermöglicht wird, sich im wirtschaftlichen Dasein zu orientieren, dieses zu verstehen, es zu beurteilen sowie dieses mündig, sachgemäß und verantwortungsbewusst mitzugestalten,

sich die inhaltliche Ausgestaltung des Lernens im Fach Politik/Wirtschaft an Situationen, Ausgangslagen und Konflikten orientiert, in denen das Aufeinandertreffen von unterschiedlichen oder gar gegensätzlichen Interessen zu einem Problem wird, das der gesamtgesellschaftlichen Regelung auf der politischen oder wirtschaftlichen Ebene bedarf,

Möglichkeiten des Probehandelns unter Einschluss handlungsentlastender und verallgemeinerungsfähiger Reflexion geboten werden,

die Berufs- und Lebensplanungen der Schülerinnen und Schüler - auch hinsichtlich geschlechtsstereotyper Rollenmuster - thematisiert werden.

Diese Zielsetzungen werden um so wirkungsvoller erreicht, je mehr der Prozess der Aneignung demokratisch strukturiert ist und der Unterricht von möglichst vielfältigen demokratischen Verkehrsformen und einem Klima der Diskursivität geprägt ist.

Die Umsetzung dieser Aufgaben und Ziele in einem kompetenzorientierten Unterricht bietet die Voraussetzung dafür, dass am Ende der Sekundarstufe I die wesentlichen Voraussetzungen zur Teilnahme an der Demokratie und am gesellschaftlichen und ökonomischen Leben geschaffen worden sind. Gleichzeitig sind damit die notwendigen Grundlagen zur Fortsetzung des Faches Politik/Wirtschaft in den Integrationsfächern Sozialwissenschaften bzw. Sozialwissenschaften/Wirtschaft in der gymnasialen Oberstufe gelegt.

Das Fach Sozialwissenschaften bildet die Schülerinnen und Schüler zu mündigen Bürgern im Sinne Kants aus, indem sie angemessene Lösungsstrategien für komplexere wirtschaftliche, gesellschaftliche und soziale Konflikte entwickeln, um unter Berücksichtigung eigener Interessen in Abwägung mit denjenigen anderer Standpunkte einzunehmen und in Richtung eines Allgemeinwohls zu vertreten (SchulG §2).

2.0 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben (Kapitel 2.1 – 2.3, Spalte Inhalt) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen (Nummerierung gemäß KLP NRW) und methodisch-didaktischen Absprachen zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Die sprachliche Heterogenität (Kapitel 1.0) wird durch sprachsensiblen Unterricht aufgefangen, indem z.B. Fachbegriffe auf spielerische Weise erarbeitet und mithilfe von Vokabellisten gefestigt werden. Die innerhalb der methodisch-didaktischen Absprachen aufgeführten Methoden

haben empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule.

2.1 Klasse 5

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
---------------	--------------------	---	-----------------------------------

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>I. Politik entdecken Zusammenleben in der Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was bedeutet Politik? - Kinderparlamente - Politik vor Ort - Erwartungen in der Schule - So funktioniert Schule heute - Zusammenleben in der Klasse - In der Schule mitbestimmen - Schülervertretung - Gewalt in der Schule <ul style="list-style-type: none"> • Formen politischer Beteiligung, Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen (IF 1: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie) • Beziehungen zwischen Politik und Lebenswelt: Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen in Familie, Schule und Stadt (IF 1) • Umgang mit Konflikten im Alltag (IF 5: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft) 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1,2,5 <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1,2,3 <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1,2,3,4 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interviews führen (z.B. mit Mitgliedern der SV) • Expertenbefragung (z.B. eines Ratsmitglieds) • Exkursion Rathaus • Internetrecherche zur Stadtverwaltung (Lernstudio) • Klassensprecherwahl <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 1: Politik entdecken • Kapitel 2: Zusammenleben in der Schule <p>Leistungsmessung und -bewertung:</p> <p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Schülerrechten und ihren Möglichkeiten zur Beteiligung (SK) • sind in der Lage, Interviews selbständig zu führen und eine angeleitete Internetrecherche zur Stadtverwaltung durchzuführen (MK) • sind in der Lage, eine Klassensprecherwahl vorzubereiten und durchzuführen (HK) • beurteilen die Notwendigkeit politischer Partizipation in der Schule und der Kommune (UK) • Beobachtung während der Rollensimulation zur Fallberatung • Beobachtungen bei Handlungen im Schulalltag (kooperatives Verhalten) • Erstellen von Plakaten, Wandzeitungen, Präsentationen etc. • Lernquiz <p>Zeitrahmen: ca. 10 Stunden</p>	<p><u>Begriffe erarbeiten:</u> Rechte, Pflichten, Urteilsbildung, Konflikt, Kinderparlament, Demokratie, demokratische Entscheidungen, Eskalation</p>

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>II. In Familien leben Kinderrechte –Menschenrechte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familie hat viele Gesichter - Rechte und Pflichten in der Familie - Kinderrechte – Menschenrechte - Verhandeln statt streiten - Typisch Junge – typisch Mädchen? - Ein Klaps hat noch keinem geschadet, oder? (Kinderrechte) - Kinderarmut in Deutschland - Wohin mit Oma? - Jung und Alt – Vorteile und Vorurteile <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Konflikten im Alltag (IF 5) • Lebensformen und -situationen von verschiedenen Sozialgruppen wie Kinder, Frauen, Männer, Senioren und Familien (IF 5) • Formen politischer Beteiligung, Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen (IF 1) 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 6,7 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2,4,5 <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1,2,3 <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1,4 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Schaubildern • Meinungsbilder in der Klasse erstellen • Karikaturen auswerten • Methode „Eisberg“: Konfliktursachen erkennen • Methoden zur Konfliktlösung ausprobieren und beurteilen • stummes Schreibgespräche (Typisch Junge, typisch Mädchen) • Rollenspiele (Jung und Alt), erste Berufswelterfahrungen <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 3: In Familien leben <p>Leistungsmessung und -bewertung:</p> <p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegende Kenntnisse zu den Kinderrechten und Menschenrechten (SK) • sind in der Lage Meinungsbilder in der Klasse zu erstellen und auszuwerten (MK) • können Konfliktursachen erkennen und unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten erarbeiten (HK) • können Probleme zwischen Jung und Alt erkennen und beurteilen (UK) <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben eines Schaubildes und Informationen entnehmen • Karikatur beschreiben und interpretieren, zugrunde liegendes Problem erkennen • Übernahme von anderen Perspektiven und anschließende Reflexion • Lernquiz, Mindmap <p>Zeitraumen: ca. 12 Std.</p>	<p>Begriffe erarbeiten: Konfliktlösung, Karikatur, Diskus- sion, schlichten, ver- handeln</p>

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>III. Wirtschaft entdecken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was man zum Leben braucht...!? - Wünsche und Bedürfnisse - Warum muss der Mensch wirtschaften? - Das Geheimnis des Geldes - Bedürfnisse wecken: Werbung - Werbung unter der Lupe - Einkaufsfalle Supermarkt? - Marke – das muss sein?! - Der Kunde ist König (?) <ul style="list-style-type: none"> • wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz (IF 2: Grundlagen des Wirtschaftens) • junge Menschen in der Konsumgesellschaft/ Konsumentensouveränität und Verkaufsstrategien (IF 2) • Geldgeschäfte als Tauschgeschäfte (IF 2) 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2, 3, 4 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 5 <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 3 <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 4 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekt (z.B. Handyführerschein) • Erfahrungen in der Wirtschaftswelt (Beruf) • Werbung auswerten und beurteilen • eigenes Werbeplakat erstellen (Gruppenarbeit) • Erkundung: Einkaufsfalle Supermarkt • Schaubilder auswerten • Gruppendiskussion: Markenlust oder Markenfrust? <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 4: Wirtschaft entdecken <p>Leistungsmessung und –bewertung:</p> <p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Funktion des Geldes und der verschiedenen Bedürfnisarten (SK) • können Werbung auswerten und beurteilen (MK) • beurteilen ihr eigenes Konsumentenverhalten (UK) • erkunden Einkaufsfallen im Supermarkt (HK) <ul style="list-style-type: none"> • Legetechnik: Grundbegriffe (Güter, ökonomisches Prinzip, Kaufvertrag etc.) dem Partner erläutern • kurze schriftliche Übungen • Bewertung von Präsentationen, Plakaten etc. • Verhalten in Diskussionen und Gruppenarbeiten (sozial und inhaltlich) <p>Zeitraumen: ca. 10 Stunden</p>	<p><u>Begriffe erarbeiten:</u> Bedürfnisse, Bedarf, Verbraucher/in, wirtschaftliche Entscheidungen</p>

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>IV: Umweltschutz geht alle an</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leben auf der Erde - Kann telefonieren tödlich sein? - Auch Rohstoffe gehen zu Ende - Alles Müll? - Verwerten und vermeiden - Umweltschutz und sparen – ein Widerspruch? - Die Erde kommt ins Schwitzen – der Treibhauseffekt - Was tun? <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit gesellschaftlichen Handelns sowie ökologische Herausforderungen im privaten und wirtschaftlichen Handeln, wie z.B. Umgang mit Müll, Wasser u.a. (IF 3: Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft) • Lebensbedingungen von Menschen in Industrie- und Entwicklungsländern, z.B. Kinder in Deutschland, Afrika und Südamerika (IF 4: Chancen und Probleme der Industrialisierung und Globalisierung) 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 4, 5 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4, 5 <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4 <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 4 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kartenabfrage (Wie können wir die Umwelt schützen?, Wie schaden wir der Umwelt?) • Internetrecherche (Tiere auf der Roten Liste: Artenschutz) • Fallstudie: Kann telefonieren tödlich sein? (Gruppenarbeit) • Streitgespräch • Lernplakat erstellen (Treibhauseffekt) • Karikatur auswerten (zugrunde liegendes Problem erkennen) • Erkundung einer Müllverbrennungsanlage <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 5: Umweltschutz geht alle an <p>Leistungsmessung und –bewertung:</p> <p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen ökologische Problemfelder und Möglichkeiten zum Umweltschutz (SK) • können eine Fallstudie in Gruppenarbeit durchführen (MK) • können eine Karikatur auswerten (MK) • können ihre Arbeitsergebnisse präsentieren (HK) <ul style="list-style-type: none"> • Internetrallye • Beobachtungen bei Handlungen im Schulalltag • Erstellen von Umweltregeln für die Klasse • Verhalten in Gruppenarbeit und Streitgespräch (sozial und inhaltlich) • Lernquiz <p>Zeitrahmen: 10 Stunden</p>	<p><u>Begriffe erarbeiten:</u> Einflussmöglichkeiten, Umwelt (schutz), Umweltbereiche, Recycling, Nachhaltigkeit</p>

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>V: Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Medien im Alltag – eine Umfrage durchführen - Schöne neue Medienwelt - Aufgaben der Medien - Wie informieren uns die Medien? - Nachrichten werden gemacht !? - Sicher surfen - Computerspiele – ein Kinderspiel? <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Informations- und Kommunikationsmittel (IF 6: Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft) 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 4, 5 <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 3 <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfragen zum Medienkonsum erstellen und durchführen • Filmprojekt (Gefahren und Chancen unterschiedlicher Medien) • Mindmap erstellen (unterschiedliche Medienarten) • Begriffe-Memory • Internetrecherche: Wie werden Nachrichten gemacht? • Internetführerschein (Sicherheit im Internet) • Diskussion (Computerspiele: Spaß oder Gefahr?) <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 7: Medien <p>Leistungsmessung und –bewertung:</p> <p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen unterschiedliche Medien und deren Chancen und Gefahren (SK) • können eine Filmsequenz zum Thema erstellen (MK) • können eine Umfrage zum Medienkonsum durchführen (HK) • beurteilen Chancen und Gefahren von Computerspielen (UK) <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von Filmprojekt • Lernquiz • Verhalten in Diskussion (sozial und inhaltlich) • Auswertung von Umfrage • Bewertung des Medientagebuchs <p>Zeitraumen: 8 Stunden</p>	<p>Begriffe-Memory</p> <p>Begriffe erarbeiten:</p> <p>Werbung, Manipulation, Information, Kommunikation, soziale Netzwerke, Medien, Medienkonsum</p>

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>VI: Kinder der Welt Mit Fremden leben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was heißt hier fremd? - Was ist deine Kultur? - Verstehen- mit und ohne Wörter - Migration – Menschen verlassen ihre Heimat - Gastarbeiter: Menschen kommen um zu arbeiten - Spätaussiedler: Rückkehr in ein fremdes Land - Flüchtlinge – Menschen brauchen unsere Hilfe - Kinder dieser Welt (Bildung, Kindersoldaten, Straßenkinder, Kinderarbeit, Hunger) <ul style="list-style-type: none"> • Lebensbedingungen von Menschen in Industrie- und Entwicklungsländern, z.B. Kinder in Deutschland, Afrika und Südamerika (IF 4) • Grundbedürfnisse des Menschen (Bedürfnishierarchie) (IF 2) 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3, 6, 7 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 4, 5 <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2 <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkundung: Kulturen entdecken und austauschen • Gruppenpuzzle: Kinder in Not • Streitgespräch (Kulturen teilen oder trennen?) • Internetrecherche: Flüchtlinge in Deutschland • Ideenkarussell (Flüchtlinge und Migranten in unserer Gesellschaft aufnehmen) <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 6: Mit Fremden leben • Kapitel 8: Kinder der Welt <p>Leistungsmessung und –bewertung: Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Deutungs- und Ordnungswissen zu Migration und den Problemen von Kindern in anderen Ländern (SK) • führen ein Gruppenpuzzle zum Thema „Kinder in Not“ durch (MK) • führen ein Streitgespräch durch, in dem sie unterschiedliche kulturelle Standpunkte einnehmen (HK) • beurteilen Möglichkeiten des Miteinanders unterschiedlicher Kulturen (UK) <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten in Streitgespräch bewerten (sozial und inhaltlich) • Zeitungsartikel verfassen (Sachkompetenz) • Lernquiz • Referat (Vorstellung kultureller Eigenarten) <p>Zeitraumen: ca. 10 Stunden</p>	<p><u>Begriffe erarbeiten:</u> Kulturen, Lebensformen, zu entwickelnde Länder, Gastarbeiter, Kinderarbeit, Kinderarmut, Integration, Asyl, Migration</p>

2.2 Klasse 8

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
---------------	--------------------	---	-----------------------------------

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>I. Demokratie entdecken und verteidigen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was bedeutet Demokratie? - Demokratie aber wie? - Die Mehrheit entscheidet – und die Minderheit? - Demokratie ja – Beteiligung nein? - Demokratie verteidigen: Erlebniswelt Rechtsextremismus – Gefahr für die Demokratie? <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Rechtsstaats sowie Gefährdungen und Sicherung von Grund- und Menschenrechten (IF 7: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie) • Ursachen und Abwehr von politischem Extremismus und Fremdenfeindlichkeit (IF 7) • Ursachen und Folgen von Migration sowie Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Zusammenlebens von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen (IF 12: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft) 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2, 3, 4, 5, 6, 8 <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4, <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1,2 ,3, 6, 7 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaubilder auswerten • Karikatur auswerten • Fallstudie: Rechtsextremismus • Podiumsdiskussion zur politischen Beteiligung • Umfrage zur politischen Beteiligung <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 2: Demokratie entdecken <p>Leistungsmessung und -bewertung:</p> <p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ kennen die Hauptmerkmale von Demokratie und ihre Funktionsweise (SK) ○ Führen eine Fallstudie zum Thema Rechtsextremismus durch (MK) ○ argumentieren im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Notwendigkeit von politischer Beteiligung von Jugendlichen (HK) ○ beurteilen die Gefahren von Rechtsextremismus für die Demokratie (UK) <ul style="list-style-type: none"> • Lernquiz • Bewertung einer Umfrageauswertung • Bewertung von Diskussionsverhalten (differenzierte Argumentation und Sozialverhalten) • Bewertung einer schriftlichen Stellungnahmen <p>Zeitraumen: ca. 12 Std.</p>	<p><u>Begriffe erarbeiten:</u> Diskriminierung, Rechtsextremismus, Demokratie, demokratische Institutionen, Beteiligung, Wahlen, Rechtsstaat, Parlamentarismus</p>

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>II. Jugend heute</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anpassen oder eigener Stil? - Suchtprävention und Identität - Mobbing – wenn Schule zum Albtraum wird - Jugend – Leben zwischen Spaß und Verantwortung - Medien – Unterhaltung, Zeitvertreib, Information? - Keine Freu(n)de ohne mein Handy? <ul style="list-style-type: none"> • personale Identität und persönliche Lebensgestaltung im Spannungsfeld von Selbstverwirklichung und sozialen Erwartungen (IF 12) • Werte und Wertewandel in der Gesellschaft (IF 12) • Bedeutung von Formen und Möglichkeiten der Kommunikation sowie Information in Politik und Gesellschaft (IF 13: Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft) • politische und soziale Auswirkungen neuer Medien (IF 13) 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 11 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 6 <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 8 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vorgegebene Befragungsergebnisse auswerten • Gruppendynamik untersuchen / Soziometrie-Methode • Werkstatt: Gruppendruck • Lernplakat: Was tun bei Mobbing • Gruppendiskussion: Handynutzung in der Schule?! • Mindmap: Medien und Gruppendynamik • Suchtpräventionswoche im Rahmen der Aktivitätenwoche <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 7: Jugend heute <p>Leistungsmessung und -bewertung:</p> <p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen einfache Mechanismen von Gruppendruck und Gruppendynamik und Zusammenhänge von Gruppendynamik und Mediennutzung (SK) • kennen Ursachen von Sucht und Maßnahmen zu ihrer Verhinderung (SK) • können eine Mindmap zum Thema Medien und Gruppendynamik erstellen (MK) • nehmen unterschiedliche Interessen, Gefühls- und Problemlagen in Bezug auf Mobbing wahr (HK) • können ein differenziertes Urteil bezüglich der Frage der Handynutzung in der Schule bilden (UK) <ul style="list-style-type: none"> • Gruppendiskussion bewerten (inhaltlich und Sozialverhalten) • Lernquiz, Mindmap bewerten <p>Zeitraumen: ca. 12 Stunden</p>	<p><u>Begriffe erarbeiten:</u> Identität, Medien, Mobbing, Gruppe, Gruppendruck, Gruppendynamik, Drogen, Sucht, Abhängigkeit, Lebensform</p>

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>III. Angebot trifft Nachfrage – der Markt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Treffpunkt Markt: Angebot trifft Nachfrage und umgekehrt - Wettbewerb und Preisbildung - Unternehmen im Wettbewerb - Wettbewerb um jeden Preis? - Der Arbeitsmarkt – ein besonderer Markt? - Wirtschaften im privaten Haushalt - Die Höhe des Einkommens – Was ist gerecht? <ul style="list-style-type: none"> • Markt und Marktprozesse zwischen Wettbewerb und Konzentration (IF 8: Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens) • die Funktionen des Geldes (IF 8) • Unternehmensformen und die Rolle der Unternehmerin bzw. des Unternehmers in der Marktwirtschaft (IF 8) • Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit (IF 11: Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit) 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 6 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1,2,3,4,5 <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkundung eines Wochenmarktes • Pro-und-Kontra-Tabelle zum Thema Preisbindung bei Büchern erstellen • Auswertung einer Karikatur • Talkshow (Welches Einkommen ist gerecht?) <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 4: Angebot trifft Nachfrage – der Markt • Kapitel 5: Wirtschaft verstehen <p>Leistungsmessung und –bewertung:</p> <p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können das Marktmodell und das Preisbildungsmodell erklären (SK) • kennen Zusammenhänge von Wettbewerb und Preisbildung (SK) • können eine Pro-und-Kontra-Tabelle erstellen (MK) • bereiten die Markterkundung vor und präsentieren ihre Ergebnisse (HK) • urteilen über gerechtes Einkommen (UK) <ul style="list-style-type: none"> • Legetechnik: Grundbegriffe (Güter, ökonomisches Prinzip, Kaufvertrag etc.) dem Partner erläutern • kurze schriftliche Übungen • Bewertung von Präsentationen, Plakaten etc. • Verhalten in Diskussionen und Gruppenarbeiten (sozial und inhaltlich) <p>Zeitraumen: ca. 12 Stunden</p>	<p><u>Begriffe erarbeiten:</u> Preise, Preisbildung, Marktmodell, Wirtschaftskreislauf, handeln, Wirtschaftspolitik</p>

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>IV: Die Qual der Wahl – Wege zum passenden Beruf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufswahlpassinhalte (z.B. Potenzialanalyse) - Was ist Arbeit? - Was bedeutet Arbeit? - Berufe im Wandel <ul style="list-style-type: none"> • Berufswahl und Berufswegplanung (z.B. Ausbildung, Studium, Wege in die unternehmerische Selbstständigkeit) (IF 9: Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft) • Strukturwandel von Unternehmen und Arbeitswelt durch neue Technologien für die Wirtschaft und die Auswirkungen auf den Alltag 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 9 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4, 5 <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4 <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 4, 5, 7, 8 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit dem Berufswahlpass NRW (z.B. Potenzialanalyse) • erstellen einer Gruppenhitliste (Wie sollte Arbeit sein?) • Straßeninterviews planen und durchführen (Was bedeutet Arbeit?), Ergebnisse präsentieren • Berufe kennenlernen mit Hilfe eines Berufsrätsels • Pro- und Kontra-Diskussion (Automaten statt Niedriglohnländer?) <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 9: Arbeit und Zukunft <p>Leistungsmessung und –bewertung:</p> <p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen unterschiedliche Arten von Arbeit und haben Beispiele für den Wandel in der Arbeitswelt kennengelernt (SK) • kennen die Bedeutung von Qualifikationen für Berufschancen auf dem Arbeitsmarkt (SK) • können resultierend aus Selbst- und Fremdeinschätzung eine Potenzialanalyse erstellen (MK) • können ihre eigene Position im Rahmen einer Pro- und Kontra-Diskussion vertreten (HK) • zeigen in einer Diskussion multiperspektivische Zugänge auf und erweitern Detailurteile zu einem Gesamturteil (UK) <ul style="list-style-type: none"> • Test • Beurteilung von Verhalten in Diskussion, • Bewerten einer Präsentation <p>Zeitraumen: ca. 12 Stunden</p>	<p><u>Begriffe erarbeiten:</u></p> <p>Potential(analyse), Arbeit, Beruf, Ausbildung, Studium, Selbständigkeit</p>

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>V: Alle Menschen haben Rechte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wir leben in einem Rechtsstaat - 2x Recht: öffentliches Recht und Zivilrecht - Jugendkriminalität – ein Dauerbrenner? - Warum werden Jugendliche kriminell? - Die Jugendgerichtsbarkeit - Jugendstrafvollzug – so oder anders? - Der Täter-Opfer Ausgleich <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Rechtsstaats sowie Gefährdungen und Sicherung von Grund- und Menschenrechten (IF 7) • personale Identität und persönliche Lebensgestaltung im Spannungsfeld von Selbstverwirklichung und sozialen Erwartungen (IF 12) • Werte und Wertewandel in der Gesellschaft (IF 12) 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 4, 5 <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 6, 8 <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4, 6 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exkursion zum Amtsgericht Essen (Besuch öffentlicher Gerichtsverhandlungen) • Protokollierung einer Gerichtsverhandlung • Expertenbefragung von Richtern o. Staatsanwälten • Lexikonbeitrag zum Thema „Unrechtsstaat“ schreiben • Fallbeispiele zu Jugendkriminalität (Gruppenarbeit u. Diskussion) • Wandzeitung: Prävention von Jugendkriminalität <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 1: Alle Menschen haben Rechte <p>Leistungsmessung und –bewertung:</p> <p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Aufgaben des Rechtsstaates im Bereich der Jugendkriminalität sowie die Ursachen und Erscheinungsformen von Jugendkriminalität nennen (SK) • kennen Ablauf von Gerichtsverhandlungen (SK) und können diesen protokollieren (MK) • können Ursachen von Jugendkriminalität und Maßnahmen zu ihrer Verhinderung oder Bestrafung beurteilen (UK) <ul style="list-style-type: none"> - Bewertung einer Wandzeitung - Produktivität und Kooperation in der Gruppenarbeit - schriftliche Überprüfung von SK <p>Zeitraumen: ca. 12 Stunden</p>	<p><u>Begriffe erarbeiten:</u> Straftat, Rechtsstaat, Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Deliktfähigkeit, Strafmündigkeit, Jugendgerichtsbarkeit</p>

2.3 Klasse 9

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
---------------	--------------------	---	-----------------------------------

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>I. Demokratie – Die beste Staatsform? Die politische Ordnung der BRD</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wahlen und Wahlkampf - Parteien - Das Parlament – Herzstück der Demokratie? - Kanzler/in und Regierung - Viele Staaten – ein Bund - Die Gesetzgebung - Bundesverfassungsgericht und Bundespräsident/in - Macht der Verbände und Initiativen - Medien – Die vierte Gewalt? <ul style="list-style-type: none"> • Demokratische Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland - Prinzipien, Formen und Zusammenwirken (IF 7: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie) • Staatsbürgerschaft, Wahlen und Parlamentarismus im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland (IF 7) 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2, 3, 4, 5, 6, 8 <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4, <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1,2 ,3, 6, 7 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernzirkel / Stationenlernen • Führen eines Lernzirkel-Portfolios • stummes Schreibgespräch und Positionslinie (Medien und Demokratie: Notwendigkeit oder Übel?) • Karikatur analysieren <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 3: Die politische Ordnung der BRD <p>Leistungsmessung und -bewertung:</p> <p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ kennen die grundlegenden Aspekte der politischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland (SK) ○ können ein stummes Schreibgespräch zu einem kontroversen Thema durchführen (MK) ○ können mit Hilfe der Methode „Positionslinie“ einen Standpunkt vertreten und begründen (UK, HK) <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Überprüfung • Bewertung des Sozialverhaltens beim stummen Schreibgespräch • Bewertung des Lernzirkel-Portfolios • Bewertung einer Karikaturanalyse <p>Zeitraumen: ca. 12 Std.</p>	<p><u>Begriffe erarbeiten:</u> Debatte, parlamentarische Demokratie, direkte Demokratie, Wahlsystem,</p>

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>II. Brauchen wir ein vereintes Europa? – Erweiterung und Zukunft der EU</p> <ul style="list-style-type: none"> - Expedition Europa - Etappen der europäischen Einigung - Binnenmarkt - Erweiterungen - Wer regiert Europa? – Aufgaben und Organe der EU - Europäische Gesetzgebung - Reich und Arm im gemeinsamen Europa - Grenzenloser Arbeitsmarkt? - Das Haus Europa als Festung – Die EU-Migrationspolitik <ul style="list-style-type: none"> • Europa: Entwicklungen, Erwartungen und aktuelle Probleme (IF 14: Internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung) • ökonomische, politische und kulturelle Folgen von Globalisierungsprozessen anhand ausgewählter Beispiele (IF 14) 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 12 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2, 3, 4, 7 <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blitzlicht zum Thema „Europa“ • Erstellen einer Zeitleiste zur europäischen Einigung • Kugellager/Karussellgespräch zu den Etappen der europäischen Einigung • Selbstarbeit zu unterschiedlichen Unterthemen (s. Inhalt) mit zusätzlicher Recherche (z.B. Internet) • Präsentation z.B. durch Kurzvortrag <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 8: Erweiterung und Zukunft der Europäischen Union • Kooperation mit Fach Geschichte <p>Leistungsmessung und -bewertung:</p> <p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können den Begriffe EU und Europa differenzieren (SK) • kennen unterschiedliche Akteure und Institutionen der EU und können ihre Positionen und Aufgaben nennen (SK) • können Ergebnisse der Selbstarbeit in Form eines Kurzvortrags präsentieren (MK) • können Zusammenhänge zwischen Denken, Handeln und Reflektion am Beispiel der EU herstellen (HK) • können ausgewählte Ereignisse und daraus resultierende Problemstellungen der EU beurteilen (UK) <ul style="list-style-type: none"> • Gruppendiskussion bewerten (inhaltlich und Sozialverhalten) • Lernquiz, Mindmap bewerten <p>Zeitraumen: ca. 10 Stunden</p>	<p><u>Begriffe erarbeiten:</u> Europäische Union, EU-Institutionen, europäische Integration, europäische Europäisierung, Binnenmarkt</p>

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>III. Die Qual der Wahl – Wege zum passenden Beruf Arbeit und Zukunft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufswahlpass-Inhalte - Ausbildung ist Trumpf - Wie finde ich den richtigen Beruf? - Information und Beratung – Basis für die Berufswahl - Bewerben heißt für sich werben! - Überzeugender Lebenslauf ?! - Einstellungstests meistern - Vorstellungsgespräch <ul style="list-style-type: none"> • Berufswahl und Berufswegplanung (z.B. Ausbildung, Studium, Wege in die unternehmerische Selbstständigkeit) (IF 9: Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft) • Strukturwandel von Unternehmen und Arbeitswelt durch neue Technologien für die Wirtschaft und die Auswirkungen auf den Alltag 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 9 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4, 5 <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4 <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 4, 5, 7, 8 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zweiwöchiges Betriebspraktikum <ul style="list-style-type: none"> ○ Vor- und Nachbereitung fächerübergreifend (Deutsch) • Arbeit mit dem Berufswahlpass • Besuch des BIZ • Mindmap zu Schlüsselqualifikationen • Erstellen einer Checkliste für Bewerbungsschreiben / Lebenslauf • Kurzvortrag zu Chancen und Risiken von Bewerbungen • Ratgeberplakat für Bewerbungsmappe erstellen <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 9: Arbeit und Zukunft ➔ Kooperation mit Fach Deutsch <p>Leistungsmessung und –bewertung:</p> <p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ein Bewerbungsschreiben und einen Lebenslauf formal und inhaltlich sachgerecht erstellen (SK) • reflektieren und beurteilen ihr Praktikum (HK, UK) • handeln real in Form eines Praktikums und gestalten produktiv (HK) • halten einen Kurzvortrag zum Thema Bewerbung (MK) <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung des Praktikumsberichts • Bewertung Ratgeberplakat <p>Zeitraumen: ca. 10 Stunden</p>	<p><u>Begriffe erarbeiten:</u> Lebenslauf, Bewerbung, Bewerbungsschreiben, Bewerbungsmappe, Praktikum, BIZ, Schlüsselqualifikationen</p>

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>IV: Soziale Ungleichheit – auf dem Weg in eine zweigeteilte Gesellschaft?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutschland – ein Sozialstaat? - Ein Netz für alle Fälle? - Kündigung – Was nun? - Leben an der Armutsgrenze - Miteinander, füreinander – Zukunftsmodell einer sozialen Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen und nationale sowie internationale Zukunftsprobleme des Sozialstaats und der Sozialpolitik (IF 11: Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit) • die Verteilung von Chancen und Ressourcen in der Gesellschaft (IF 11) • Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit (IF 11) 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 4, 5 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8 <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4, 5 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswertung von Statistiken • Ideenkarussell (Für mich ist ein Staat sozial, wenn...) • Rollenspiel (zum Solidaritätsprinzip oder Arbeitslosigkeit) • Untersuchung von Fallbeispielen von Arbeitslosigkeit und Präsentation der Ergebnisse • Durchführung einer amerikanischen Debatte (z.B. zum bedingungslosen Grundeinkommen) <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 6: Sozialstaat und Sozialpolitik <p>Leistungsmessung und –bewertung:</p> <p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Zusammenhänge, Gesetzmäßigkeiten und Widersprüche des Sozialstaates (SK) • können Statistiken auswerten (MK) • können Ereignisse und Problemstellungen nach dem Kriterium der sozialen Gerechtigkeit beurteilen (UK) • können andere Perspektiven einnehmen und diese nachher rückblickend reflektieren (HK) <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Überprüfung von SK • Beurteilung des Verhaltens in einer Debatte (sozial u. inhaltl.) • Bewerten einer Präsentation <p>Zeitraumen: ca. 8 Stunden</p>	<p><u>Begriffe erarbeiten:</u> sozial, Sozialstaat, soziales Netz, Armutsgrenze, soziale Marktwirtschaft, Solidaritätsprinzip, Sozialversicherung,</p>

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>V: Globalisierung: a) Herausforderung für den Wirtschaftsstandort Deutschland b) Herausforderungen durch Klimawandel</p> <p>a)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaften im Betrieb: Wie ein Geschäftsmann denken muss - Wie arbeitet ein Betrieb? - Fallstudie: VW weltweit <p>b)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umwelt kennt keine Grenzen - Klimaschutz als globale Herausforderung - Think global, act local - Unternehmen ergreifen die Initiative (nachhaltiges Management in Unternehmen) <ul style="list-style-type: none"> • ökonomische, politische und kulturelle Folgen von Globalisierungsprozessen anhand ausgewählter Beispiele (IF 14: Internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung) • aktuelle Probleme und Perspektiven der Friedens- und Sicherheitspolitik (IF 14) 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 7, 8 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 4, 6, 8, 9 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fallstudie VW, Auswertung von Statistiken zum Wirtschaftswachstum • Filmanalyse (z.B.: „Eine unbequeme Wahrheit“ (Al Gore)), Mindmap Klimawandel, Projekt zum Klimaschutz am GENO <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 5: Wirtschaft verstehen • Kapitel 11: Friedens- und Zukunftssicherung in der einen Welt → Kooperation mit Fach Erdkunde <p>Leistungsmessung und –bewertung: Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Vor- und Nachteile des Wirtschaftsstandorts Deutschland (SK) • kennen die Auswirkungen von qualitativem und quantitativem Wachstum auf die Umwelt, sowie das Konzept der nachhaltigen Entwicklung (SK) • können einen Film sachgerecht analysieren (MK) • können wirtschaftliche Kontroversen im Hinblick auf Legitimität und Effektivität beurteilen (UK) • entwickeln entlang differenzierter Argumentationslinien ein eigenes Urteil zur Problemstellung (UK) • setzen sich mit konkreten Aktionen zum Thema Klimaschutz in der Schule und im außerschulischen Nahbereich ein (HK) <p>- Referat, Test, Bewertung von Gruppenarbeit und Diskussionsverhalten, Statistikauswertung</p> <p>Zeitraumen: ca. 12 Stunden</p>	<p><u>Begriffe erarbeiten:</u> Unternehmen, Globalisierung, Volkswirtschaft, Wirtschaftsstandort, Nachhaltigkeit, Wirtschaftswachstum (qualitativ / quantitativ), Ressourcen</p>

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
---------------	--------------------	---	-----------------------------------

Inhalt	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Absprachen	Sprachsensibler Unterricht
<p>VI: Frieden – eine Utopie? Friedens- und Zukunftssicherung in der einen Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Warum Krieg? - Die Vereinten Nationen – Weltfrieden als Aufgabe - Wie funktioniert die UNO? - Frieden schaffen - ohne Waffen? - Weltmacht EU? - Globaler Terrorismus - Umwelt kennt keine Grenzen - Krieg um Wasser? - Der Nord-Süd Konflikt - Bekämpfung der Armut - Wohlstand für alle durch wachsende Weltwirtschaft? <ul style="list-style-type: none"> • ökonomische, politische und kulturelle Folgen von Globalisierungsprozessen anhand ausgewählter Beispiele (IF 14: Internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung) • aktuelle Probleme und Perspektiven der Friedens- und Sicherheitspolitik (IF 14) 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 13 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1, 2, 4, 6, 8, 9 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktanalyse: Nahostkonflikt • Talkshow • Gruppenpuzzle (UN) • Gruppendiskussion (z.B. Die UN – (K)Ein Friedensstifter?) <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 11: Friedens- und Zukunftssicherung in der einen Welt ➔ Kooperation mit Fach Geschichte <p>Leistungsmessung und –bewertung:</p> <p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen unterschiedliche Akteure internationaler Politik und können ihre Positionen einschätzen (SK) • können einen Konfliktanalyse durchführen (MK) • können ausgewählte Ereignisse und Problemstellungen der internationalen Politik beurteilen (UK) • können im Rahmen einer simulativen Diskussion andere Perspektiven einnehmen und reflektieren (HK) <ul style="list-style-type: none"> - Referat, - Test, - Bewertung von Gruppenarbeit und Diskussionsverhalten (sozial und inhaltlich) <p>Zeitraumen: ca. 8 Stunden</p>	<p><u>Begriffe erarbeiten:</u> Frieden, Krieg, Konflikt, Gewalt, UN, Terrorismus</p>

2.4 Legende- Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Sachkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- 1) beschreiben Möglichkeiten der Mitgestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders und der Demokratie (Institutionen, Akteure und Prozesse),
- 2) erläutern die Rolle des Geldes als Tauschmittel,
- 3) beschreiben die menschlichen Grundbedürfnisse und Güterarten,
- 4) benennen ihre Rechte und möglichen Risiken als Verbraucherinnen und Verbraucher,
- 5) stellen Beispiele für die Bedeutung von Umweltschutz im Alltag dar,
- 6) beschreiben kriterienorientiert die Lebensformen und Lebenssituationen bzw. Problemlagen von unterschiedlichen Sozialgruppen (z.B. Kindern, Jugendlichen, Frauen, Männern, Migranten, alten Menschen, behinderten Menschen oder Familien),
- 7) erläutern die Bedeutung und den Stellenwert von Menschen/Minderheitenrechten anhand konkreter Beispiele.

Methodenkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- 1) beschreiben eingeführte Fachbegriffe aller Kompetenzbereiche und wenden diese kontextbezogen an,
- 2) arbeiten produktiv in Gruppen, nehmen Gruppenprozesse wahr und gestalten diese aktiv mit
- 3) planen ein kleines, deutlich umgrenztes Interview/eine Befragung auch mithilfe der neuen Medien, führen dieses durch und werten es aus,
- 4) erschließen selbstständig und in Kooperation mit anderen mithilfe verschiedener alter und neuer Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Sachverhalte,
- 5) stellen ausgewählte Sachverhalte korrekt und verständlich mithilfe verschiedener Präsentationsformen dar.

Urteilskompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- 1) nehmen unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit wahr, erkennen Problemhaltiges und Kontroverses und verdeutlichen diesbezüglich Strukturmerkmale in elementarer Form,
- 2) vollziehen unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen nach und schätzen erste Folgen aus Konfliktlagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien ab,
- 3) formulieren ein Spontanurteil und finden dafür eine angemessene und stimmige Begründung,
- 4) verdeutlichen an Fällen bzw. Beispielen mit politischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils

Handlungskompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- 1) treffen exemplarisch eigene (politische, ökonomische) Entscheidungen und begründen diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich,
- 2) erstellen exemplarisch in Inhalt und Struktur klar vorgegebene Medienprodukte (z.B. Leserbrief, Plakat, Flyer, computergestützte Präsentation) zu konkreten, anschaulich aufbereiteten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Sachverhalten und Problemlagen und setzen diese argumentativ ein,

- 3) gehen mit kulturellen Differenzen im schulischen Umfeld angemessen um, d.h. sie suchen in konkreten Konfliktsituationen nach Verständigung und praktizierten Formen der Konfliktmediation,
- 4) nehmen eigene und fremde Interessen wahr, respektieren diese, setzen beide in Bezug zueinander und wenden Strategien der Organisation und Durchsetzung von Interessen und Positionen demokratischer Regelungen innerhalb der Schule und des persönlichen Umfeldes bei konkreten Anlässen an.

2.5 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Sachkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- 1) legen das Konzept des Rechts- bzw. demokratischen Verfassungsstaates (einschließlich der Verfassungsorgane) differenziert dar und beschreiben die Rolle des Bürgers in der Demokratie – insbesondere unterschiedliche Formen politischer Beteiligung,
- 2) erklären die Funktion und Bedeutung von Wahlen und Institutionen in demokratischen Systemen,
- 3) erläutern Ursachen und Erscheinungsformen sowie Abwehrmöglichkeiten im Bereich des politischen Extremismus und der Fremdenfeindlichkeit,
- 4) erläutern Grundsätze des Sozialstaatsprinzips und legen die wesentlichen Säulen der sozialen Sicherung sowie Probleme des Sozialstaates (Finanzierbarkeit, Generationengerechtigkeit etc.) dar,
- 5) analysieren Dimensionen sozialer Ungleichheit und Armutsrisiken in der gegenwärtigen Gesellschaft exemplarisch,
- 6) erläutern die Grundprinzipien, Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft und beschreiben den Wirtschaftskreislauf sowie die Funktionen des Geldes,
- 7) unterscheiden zwischen qualitativem und quantitativem Wachstum und erläutern das Konzept der nachhaltigen Entwicklung,
- 8) analysieren die Bedeutung und die Herausforderungen des Globalisierungsprozesses für den Wirtschaftsstandort Deutschland exemplarisch,
- 9) erläutern die Bedeutung von Qualifikationen für die Berufschancen auf dem Arbeitsmarkt,
- 10) legen Wege sowie Chancen und Risiken der unternehmerischen Selbstständigkeit dar,
- 11) beschreiben die Chancen und Risiken neuer Technologien für die Bereiche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft,
- 12) erörtern die Entwicklung, die Chancen sowie die zentralen Probleme der EU an ausgewählten Beispielen,
- 13) erläutern am Beispiel eines Konfliktes Grundlagen der Friedens- und Sicherheitspolitik.

Methodenkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- 1) definieren eingeführte Fachbegriffe korrekt und wenden diese kontextbezogen an,
- 2) nutzen verschiedene – auch neue – Medien zielgerichtet zur Recherche, indem sie die Informationsangebote auswählen und analysieren,
- 3) präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten zielgruppenorientiert und strukturiert, ggf. auch im öffentlichen Rahmen,
- 4) nutzen verschiedene Visualisierungs- und Präsentationstechniken auch unter Zuhilfenahme neuer Medien sinnvoll

- 5) wenden ausgewählte Fachmethoden an, indem sie z.B. eine Umfrage sinnvoll konzipieren, durchführen und auch mithilfe neuer Medien auswerten,
- 6) handhaben grundlegende Methoden und Techniken der politischen Argumentation sachgerecht und reflektieren die Ergebnisse z.B. im Rahmen einer Pro-Kontra-Debatte,
- 7) führen grundlegende Operationen der Modellbildung – z.B. bezüglich des Wirtschaftskreislaufs – durch,
- 8) planen das methodische Vorgehen zu einem Arbeitsvorhaben und reflektieren Gruppenprozesse mithilfe metakommunikativer Methoden

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- 1) diskutieren problemorientiert über die Bedeutung von Wertorientierungen und begründen den eigenen Standpunkt,
- 2) beurteilen verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrunde liegenden Wertmaßstäbe, hinsichtlich ihrer Verallgemeinerbarkeit bzw. universellen Geltungsmöglichkeit kriterienorientiert,
- 3) formulieren angemessene und konstruktive Kritik sowie Alternativen, zeigen multiperspektivische Zugänge auf und entwickeln für überschaubare und begrenzte Problemkonstellationen und Konflikte Lösungsoptionen,
- 4) entwickeln unter Rückgriff auf selbstständiges, methodenbewusstes und begründendes Argumentieren einen rationalen Standpunkt bzw. eine rationale Position, wählen Handlungsalternativen in politischen Entscheidungssituationen und legen den Verantwortungsgehalt der getroffenen Entscheidung dar
- 5) reflektieren wirtschaftliche Entscheidungen und analysieren diese hinsichtlich ihrer ökonomischen Rationalität, ihrer Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen und entwerfen dazu Alternativen,
- 6) reflektieren medial vermittelte Botschaften und beurteilen diese auch mit Blick auf dahinterliegende Interessen,
- 7) prüfen benutzte Kriterien und Sachverhalte durch neue Informationen und Gesichtspunkte, erweitern Detailurteile zu einem Gesamturteil und reflektieren den gesamten Prozess der Urteilsbildung,
- 8) unterscheiden in einem politischen Entscheidungsfall die verschiedenen Politikdimensionen (Inhalt, Form, Prozess).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- 1) vertreten die eigene Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen mit dem Ziel der Überzeugung oder Mehrheitsfindung auch strategisch auf bzw. spitzen diese zu,
- 2) erkennen andere Positionen, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren, und bilden diese ggf. probeweise ab (Perspektivwechsel)
- 3) erstellen Medienprodukte (z.B. Leserbriefe, Plakate, computergestützte Präsentationen, Fotoreihen etc.) zu politischen, wirtschaftlichen und sozialen Sachverhalten und Problemlagen und setzen diese intentional ein,
- 4) gehen mit kulturellen und sozialen Differenzen reflektiert und tolerant um und sind sich dabei der eigenen interkulturellen Bedingtheit ihres Handelns bewusst,
- 5) stellen ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen im Spannungsfeld gesellschaftlicher Anforderungen hinsichtlich der anstehenden Berufswahl/Berufsorientierung dar und bereiten entsprechende Entscheidungen vor bzw. leiten diese ein,
- 6) sind dazu in der Lage, in schulischen Gremien mitzuarbeiten und ihre

Interessen wahrzunehmen,

7) besitzen die Fähigkeit, eigene Rechte und Beteiligungsangebote wahrzunehmen und mit anderen gemeinsame Lösungswege zu erproben,

8) setzen sich mit konkreten Aktionen und Maßnahmen für verträgliche Lern- und Lebensbedingungen in der Schule und ggf. im außerschulischen Nahbereich ein,

9) werben argumentativ um Unterstützung für eigene Ideen.

Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in NRW. Politik/Wirtschaft, Frechen: Ritterbach, 2007, S. 16-18 und S. 20-23.

3.0 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Sozialwissenschaften erarbeitet in enger Korrespondenz mit der Konzeption schulweiter Grundsätze der überfachlichen didaktischen und methodischen Arbeit in der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms an den folgenden Beispielen ausgerichtete fachmethodische und fachdidaktische Grundsätze.

Überfachliche Grundsätze:

Aus der Verpflichtung zu kritischem Denken und Mündigkeit leiten sich eine Reihe überfachlicher und auch fachlicher didaktisch-methodischer Grundsätze ab:

Unterrichtstransparenz: Gemeinsame Problemstellungen von Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und geben auch der Struktur der Lernprozesse Bedeutung. Deshalb ist es das Ziel der Lehrerinnen und Lehrer wo immer möglich Unterrichtsschritte und Unterrichtsmethoden gemeinsam zu planen. Das gemeinsame Arbeitsverständnis ist durch Methoden der Evaluation im Schulalltag zu sichern.

Selbstregulativität: Denken und lernen kann man immer nur selbst: Daher ist der Unterricht so aufgebaut, dass Schülerinnen und Schüler zunehmend alles, was sie im Unterricht selbst tun können, auch übernehmen. Der Unterricht ist entdeckend und erfahrungsorientiert angelegt und darf und soll Anstrengungen nötig machen. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme und Anteilnahme aller Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler erhalten mit wachsender Lernverantwortung Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt. Der Unterricht ist so angelegt, dass er die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern fördert und ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen bietet. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Passung: Die Unterrichtsgestaltung ist auf Kompetenzerwerb abgestimmt. Die wachsende Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern zur Lernausgangs- und Begleitdiagnostik sichert ab, dass der Unterricht nicht die Anteilnahme der Schülerinnen und Schüler verliert. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah

gewählt. Schülerinnen und Schüler lernen metakognitive Strategien zur Entwicklung des eigenen Denkens und Arbeitens.

Effizienz und Nachhaltigkeit: Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Kompetenzzuwachs, d.h. die im Fachunterricht erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Bereitschaften werden z.B. über den Weg von Lerntagebüchern oder Portfolios in die individuellen Bewusstseins-, Könnens- und Selbstwirksamkeitshorizonte eingebaut. Die Lehrerinnen und Lehrer haben vereinbart, aufwachsend intelligente Formen kooperativen Lernens anzuwenden.

Soziales und politisches Lernen: Kommunikation und Handeln im Unterricht entsprechen dem Prinzip der Würde des Menschen. Die kooperativen Lernformen schaffen unter den Schülerinnen und Schülern im wachsenden Maße eine positive Abhängigkeit. Formen demokratischen Sprechens erhöhen die Kommunikationsfähigkeit. Es herrscht ein positives und förderliches pädagogisches Klima im Unterricht, insbesondere persönliche Abwertungen und Diskriminierungen finden nicht statt. Demokratisches Umgehen miteinander ist in allen Fächern auf der Mikroebene des Unterrichts Programm.

Fachliche Grundsätze:

Der sozialwissenschaftliche Unterricht spiegelt diese Grundsätze in besonderer Weise wider:

Passung: Der Kernlehrplan fordert, die Schülerinnen und Schüler mit ihren sozialen, ökonomischen Erfahrungen und Entwicklungsaufgaben (KLP S. 12) zum Ausgangspunkt der Lehr-Lernprozesse zu machen. Mit Hilfe von Standardmethoden der Lernausgangsdiagnostik werden die Schülervorstellungen in ihrer Alltagsrelevanz erhoben und ausgetauscht. Das erfordert eine ausgebildete fachdidaktische Empathie der Lehrerinnen und Lehrer. Hierzu nutzen diese die Angebote fachlicher und überfachlicher Fortbildung an den pädagogischen Tagen des GENO. So angeleitet verwickeln sich die Schülerinnen im Unterricht ausgehend von deren Vorstellungen und Problemen in die Diffusionen und Widersprüche der eigenen Vorstellungen und Alltagspraxis, entdecken die darin enthaltenen verdeckten sozialwissenschaftlichen Tiefendimensionen und arbeiten diese mit Hilfe inhaltsfeldbezogener inhaltlicher und methodischer Konzepte des Faches ab. Sie erwerben auf diese Weise sozialwissenschaftliche Bildung (KLP S. 10). Sach-, Methoden-, und Urteilskompetenz münden ein in eine sozialwissenschaftlich entwickelte Handlungskompetenz, als aktuelle und zukünftige fachliche Unterstützung bei der Übernahme der entsprechenden Bürgerrollen und deren lebendige Ausgestaltung. In den vielfältigen diskursiven, simulativen und realen Handlungssituationen des Unterrichts werden diese Kompetenzen wirksam.

Unterrichtstransparenz und Selbstregulativität: Gelingender sozialwissenschaftlicher Unterricht enthält immer mehrere Problemstellung und -dimensionen. Den Grundsätzen politischen Lernens entsprechend ist das fachliche und/oder politische Problem gekoppelt an eine konkrete Problemperspektive/ ein Erkenntnisinteresse der Schülerinnen und Schüler. Das Thema des Unterrichts verklammert diese beiden Perspektiven. Das schafft nicht

nur Motivation, sondern sichert auch umfassend Interesse, Beteiligung und Anteilnahme der Schülerinnen und Schüler. Zweck, Ziele und Abläufe des Unterrichts sind ihnen immer klar. Die inhaltlichen und methodischen Gegenstände des Unterrichts gewinnen für die Schülerinnen und Schüler Bedeutung. Das entspricht dem Prinzip der Selbstorganisation und der wachsenden Übernahme der Verantwortung für den Lehr-Lernprozess durch die Schülerinnen und Schüler.

Schülerinnen und Schüler sind nicht Objekte eines anonymen ihnen gegenüber verdinglichten Lernprozesses, sondern in wachsendem Maße aktive Mitgestalter, sei es bei der Entdeckung und Formulierung von Problemen, bei der Auswahl von geeigneten Lernumgebungen, bei der Materialsichtung und -analyse und der Formulierung von Ergebnissen, bei der Urteilsbildung und praktischen Handlung und der Evaluation des Unterrichts.

Sozialwissenschaftliches Lernen: Demokratie ist leitendes Unterrichtsprinzip (KLP S. 11). Demokratisches Lernen findet auch durch die eigene Praxis auf der Mikroebene der Schule statt. Deshalb ist es Aufgabe des sozialwissenschaftlichen Unterrichts, dafür zu sorgen, dass praktische und theoretisch fundierte Mündigkeit in einer Weise ausgebildet werden können, die nicht nur reflektiertes aktives Bürgerhandeln ermöglicht, sondern auch Formen der Zivilcourage erlebbar und anwendbar macht. Der Unterricht soll Sorge tragen, dass dieses Lernen nicht in die Parallelisierungsfalle geht: Demokratisches Handeln auf der Mikroebene ist wichtig, darf aber nicht den Blick dafür verstellen, dass das politische Handeln auf der Makroebene möglicherweise anderen Gesetzen folgt.

„Demokratisches Sprechen“ im Unterricht bedeutet insbesondere das Einhalten folgender Regeln:

- "Wer spricht, hat Licht". Die Beteiligten hören dem jeweils Sprechenden aktiv zu. Das ist zu operationalisieren: Stuhl-, Körperdrehung zum Sprechenden, Blickkontakt, nicht: Blick nach vorn zur Tafel oder aus dem Fenster. Wer zuhört, redet nicht dazwischen oder in Privatkonversation, er fummelt nicht mit Stiften herum, sucht nicht seine Kreide, schreibt in dieser Zeit keine Privatbriefe oder liest! Zuhören muss an Mimik und Gestik erkennbar sein. Hier lohnt sich mit SchülerInnen ein Exkurs in ihre Pausenkommunikation. Die würden sie unzentriert nämlich für völlig verrückt halten.
- Die Kommunikation ist "freundlich": Gegenseitige Abwertung verbaler und nonverbaler Art ist strikt verboten und wird durch die Leitung sanktioniert (Was verbieten wir uns?). Es gibt keine Kommunikationsdominanzen (einigen wird besser zugehört als anderen, man lässt nicht ausreden). SchülerInnen sprechen sich mit Vornamen an. Kritik wird konstruktiv geübt: Die Klasse klopft/klatscht nach Präsentationen, die Leitung bedankt sich für Beiträge. Beurteilungen erfolgen kriterial bzw. als Ich-Botschaften, erst positive Kritik, dann negative, diese aber ergänzend/entwickelnd.
- Die Aussagen der einzelnen Diskursbeteiligten beziehen sich – wenn immer möglich – aufeinander, sodass der Diskurs sich entwickeln kann. Etwa in der Art „Spiegel“: "Wenn ich Dich richtig verstanden habe...", Erwiderung: "Ich dagegen meine..."

- Eine wesentliche Form des Bezugs ist die Frage nach Prämissen (siehe Andreas Petrik), etwa: "Wie kommst Du zu der Aussage, dass...?" "Was genau meinst Du, wenn Du sagst...?"
- Es gibt ein vereinbartes Stop-Signal für den Fall, dass die entscheidenden Regeln nicht eingehalten werden.

Unterrichtsmethoden, insbesondere Methoden des kooperativen Lernens sind Gegenstand einer sich entwickelnden sozialwissenschaftlichen Unterrichtskultur. Die Methoden werden jeweils für den inhaltlichen Unterrichtszweck, aber auch in den jeweils benötigten demokratischen Strukturen formatiert. Urteilsbildungsaufgaben lassen sich daher nicht in Gruppenarbeit stellen, weil die Gefahr der Einebnung von Kontroversen und der Homogenisierung von Urteilen besteht.

Effizienz und Nachhaltigkeit: Unterricht der den oben genannten Prinzipien entspricht, leistet es, die meisten Schülerinnen und Schüler zu erfassen und ihnen wache und nicht-langweilige Beteiligung, Teilnahme und Anteilnahme zu ermöglichen. Er schafft Sinn-Erlebnisse, Verantwortlichkeit für das eigene Lernen und Leben: nachhaltige Bildungserlebnisse. Diesen Prinzipien folgt der Unterricht auch in seiner sinnvollen und effektiven Nutzung der Unterrichts-Lebenszeit der Unterrichtsbeteiligten. Der von den Lehrerinnen und Lehrern durch wachsende Diagnosekompetenz ermöglichte Aufbau einer immer komplexer und zugleich sicherer werdenden Methoden- und metakognitiven Kompetenz unterstützt die Selbstkompetenzen der Lernenden. U.a. erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken und Noch-Schwächen zu erkennen, sich selbst Ziele zu setzen und ein eigenes lernverstärkendes Selbstkonzept zu entwickeln.

4.0 Fach- und Unterrichtsübergreifende Fragen

Die Fachlehrer in SW sind angehalten auch außerschulische Lernorte in den Unterricht einzubinden, z.B. das Berufsinformationszentrum (BIZ), Betriebsbesichtigungen (Evonik, etc.) oder Experten in den Unterricht einzuladen.

Die Befähigung zur mündigen Teilhabe und die Unterstützung, Mitverantwortung für die gemeinsamen Angelegenheiten zu übernehmen, strebt der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften auch in **außerunterrichtlichen Projekten** an. Das GENO ist "Schule ohne Rassismus" und führt regelmäßig Projekte durch. Im Rahmen eines weiteren Projekt "Schule mit Vielfalt, Schule mit Courage" wird derzeit ein UV in den 9. Klassen durch die SV, zum Thema Homophobie, initiiert und selbstständig durchgeführt.

Das GENO verfügt über ein profiliertes Konzept zur **Berufsorientierung**, das von zwei Studien- und Berufswahlkoordinatoren getragen wird. Ab der Jahrgangsstufe 5 ist die Berufsorientierung in den internen Curricula aller Fächer verankert. Ab der Klasse 8 wird zudem eine Potentialanalyse durchgeführt, die die Arbeit mit dem Berufswahlpass einleitet, welche die SuS bis zum Abitur begleitet. In Klasse 9 erfolgt ein Betriebspraktikum. Ein weiteres freiwilliges wird derzeit in der Oberstufe noch angestrebt.

Die wirtschaftliche Grundausbildung ist ebenfalls curricular verankert ab Sek 1, u.a. durch das Differenzierungsfach WGA (Wirtschaftliche Grundausbildung) und durch einen geplanten, künftigen Projektkurs zur Teilnahme am Projekt "Junior", bei welchem die SuS in der Oberstufe eigenständig Schülerfirmen gründen, Produkte produzieren und tatsächlich verkaufen. Gespräche mit der Schulleitung zur Einführung des Projektkurses im Jahr 2016/17 haben bereits statt gefunden.

Am GENO gibt es ein Selbstlernzentrum, ausgestattet mit Computern samt Internetzugang, welches die SuS der Oberstufe in den Pausen zu Recherchezwecken und für eigenverantwortliches Arbeiten nutzen können.

Die Schule nimmt an einer Reihe von landesweiten Schulentwicklungsprojekten teil. Die Schulleitung wird bei der Schulentwicklung von einer internen Steuergruppe unterstützt, in die Leistungsträger des Kollegiums aber auch Eltern- und Schülervetreter eingebunden sind.

Anmerkungen zum sprachsensiblen Unterricht:

Insbesondere im Rahmen unserer Teilnahme am Projekt BISS (Bildung in Sprache und Schrift), aber auch darüber hinaus, erhalten Schülerinnen und Schüler am Geno eine individuelle sprachliche Förderung auch den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Beispielsweise wird das Fachvokabular einer Unterrichtsreihe in einem Vokabelheft festgehalten, Lesestrategien eingeübt, Stundenprotokolle geschrieben, oder strukturierte Diskussionen und Debatten geführt.

Scaffolding bildet vermehrt die Grundlage der Unterrichtsplanung.

In der Oberstufe liegt ein besonderer Fokus auf der Erweiterung des Fachwortschatzes und dessen Anwendung in politischen Diskussionen und Debatten. Des Weiteren wird das Schreiben von Analysen, gemäß der Abiturvorgaben des Faches Sozialwissenschaften, mithilfe von Formulierungshilfen und Strukturvorlagen geübt.

4.0. Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht der Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der

Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden - ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend - zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 3 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen mündlicher und schriftlicher Art sollen in diesem Zusammenhang darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der in Kapitel 4 ausgeführten Kompetenzen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

In den Fächern des Lernbereichs Gesellschaftslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder

Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Das GENO hat in der Sekundarstufe 1 ein Konzept, dass kein Hausaufgaben vorsieht, es sei denn, sie werden in den dafür vorgesehenen Lernzeit (die jedoch verstärkt für Hauptfächer genutzt werden) erledigt. Hieraus ergibt sich, dass die Fachschaft Politik sich darauf geeinigt hat, weitgehend auf das erteilen von Hausaufgaben zu verzichten. Hierzu zählt jedoch nicht die Nacharbeitung versäumten Unterrichtsstoffes oder das Lernen für schriftliche Überprüfungen (Tests).

6.0 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums:

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

5.0 Lehr- und Lernmittel

Lehrbuch: Politik entdecken Bd. 1/ Cornelsen (Klasse 5) und Politik entdecken Bd. 2 / Cornelsen (Klasse 8 u. 9)

Unterrichtsmaterialien der Bundeszentrale für politische Bildung www.bpb.de